

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 80 Hpf., bei Lieferung frei Haus 85 Hpf., Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Bestimmung der Lieferung redigiert keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsanträge für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederbestellungen nach Preisliste Nr. 4 — für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptverleger: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heftenteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Kulturleben und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VII: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 197

Mittwoch, den 24. August 1938

90. Jahrgang

Helgoland-Besuch Horthys

Nordseefahrt des Führers und Horthys

Der Führer und sein Gast, der ungarische Reichsverweser Admiral von Horthy, besuchten nach dem Abschluß der deutschen Flottenübungen die Insel Helgoland. Bei der Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal, besonders in der Schleppe von Brunsbüttel, bereitete die Bevölkerung dem Führer und Admiral von Horthy begeistertste Kundgebungen.

Nach der Flottenparade in Kiel hatten vor Sr. Durchsicht dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Admiral von Horthy, und dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, die sich mit ihrer engsten Begleitung auf dem Aviso „Grille“ eingeschifft hatten, feierliche Vorführungen der Flotte stattgefunden. Die „Grille“ fuhr während der Uebungen im Flottenverband. Nach einem Gefechtsbild bei Tage, bei dem u. a. U-Bootsangriffe und Kaliberchießen mit schwerer und Flakartillerie gezeigt wurden, folgte eine Nachtübung mit Torpedoangriffen durch Schnellboote und Artilleriegeschiffe von Kreuzern und Zerstörern.

Nach Beendigung der Nachtübung der Flotte in der Kieler Bucht trat der Aviso „Grille“ die Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an. Kurz nach Mitternacht wurde die Holtener Schleuse passiert, und am Dienstagmorgen gegen 9 Uhr erreichte der Aviso Brunsbüttel-Schleuse.

Ehrensplazier am Kaiser-Wilhelm-Kanal

Auf dem letzten Teil der Fahrt hatten sich schon von den frühen Morgenstunden an längs des Kanals viele Tausende eingefunden, die begeistert das Schiff grüßten, das mit den Standarten des Reichsverwesers und des Führers geschmückt war. An den Kundgebungen beteiligte sich auch die Besatzung eines italienischen Frachtdampfers, die mit lauten Gja-Gja-Mala-Rufen den Führer und den Reichsverweser feierte.

Je mehr sich am frühen Vormittag der Aviso Brunsbüttel näherte, um so dichter waren die Ufer zu beiden Seiten besetzt. In der Schleppe von Brunsbüttel wurde der Aviso von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge empfangen.

Unzählige drängten sich hinter den Absperrletten der nationalsozialistischen Formationen, die die begeisterten Massen kaum zurückhalten konnten. Immer wieder brachte die Menge spontane Heilrufe auf den ungarischen Reichsverweser und den Führer aus, die nach allen Seiten für diese herzlichsten Kundgebungen der Schleswig-Holsteiner dankten.

Auf der „Patria“ nach Helgoland

Der Aviso „Grille“ machte dann neben dem Sapag-Dampfer „Patria“ fest, auf dem sich zahlreiche hohe ungarische Gäste und eine große Zahl führender deutscher Persönlichkeiten mit ihren Damen befanden. Unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung stiegen der Reichsverweser Admiral von Horthy und der Führer mit ihrer Begleitung vom Aviso „Grille“ auf die „Patria“ über. Das Schiffsochester der „Patria“ spielte zu Ehren des hohen Gastes die ungarische Nationalhymne.

Der Reichsverweser und der Führer begrüßten hierauf die auf der „Patria“ befindlichen Ehrengäste, unter ihnen zahlreiche deutsche Reichsminister und Reichsleiter. Kurz vor 10 Uhr stach die „Patria“ mit Kurs auf Helgoland in See.

Auf dem Kleinod der Nordsee

Jubelnder Empfang durch Helgolands Bevölkerung.

Auf der festlich geschmückten Anlegebrücke von Helgoland hatten sich zum Empfang der Kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee, Admiral Boehm, der Kommandant der Befestigungen von Ost-Friesland, Kapitän zur See Fanger, und die Spitzen der Behörden der Insel eingefunden.

Die gesamte Bevölkerung und die Gäste der Insel sowie zahlreiche Trachtengruppen bereiteten den beiden Staatsoberhäuptern einen jubelnden Empfang. Nachdem

sich die beiden Staatsoberhäupter in das Goldene Buch der Insel eingetragen hatten, besichtigten sie die Hafenanlagen die Befestigungen und die Unterkünfte, während Frau von Horthy zunächst Lanzvorführungen der Trachtengruppe bewohnte und dann dem berühmten Aquarium der Insel einen Besuch abstattete.

Helgoland, das Kleinod der Nordsee, hatte sich zu seinem großen Tag würdig vorbereitet. Wie ein kostbares Schmuckstück lag der rote Sandsteinblock der Insel in der smaragdnen See, überblaut von einem fast wolkenlosen Himmel. Der Hafen, das Unterland und das Oberland waren mit zahllosen ungarischen und deutschen Fahnen geschmückt. Die auf der Reede und im Hafen liegenden Schiffe hatten alle über die Toppen geflaggt. Die Bootsmänner selbst trugen die uralte Helgoländer Küchentraut.

Die Anlegestelle war mit einem baldachinartigen Vorbau versehen, der auf grauem Tuch das ungarische Wappen und das Hoheitszeichen aufwies. Auf dem Dreieck der Mole an der Seeferse wehten ebenfalls zwischen Goldgirlanden auf einer Strecke von etwa einem Kilometer die deutschen und die ungarischen Fahnen. Der eigentliche Anlegeplatz, das „Hans-Richters-Vollwerk“, war zu einer einzigen offenen Ehrenhalle ausgetastet worden, den ein hoher

Fahnenmast beherrschte. Ringsum waren Säulen errichtet, die das Wappen Ungarns und das Freiheitszeichen der nationalsozialistischen Revolution trugen.

Der Reichsverweser verließ mit dem Führer und Reichsanzler und Generaladmiral Raeder das Boot, mit dem zugleich der ungarische Ministerpräsident von Szarethy, der ungarische Minister des Äußern, von Kanya, der ungarische Wehrmachtsminister von Raky, Reichsaußenminister von Ribbentrop, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunschweig, und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, eingetroffen waren. Als die beiden Staatsoberhäupter auf der Mole erschienen, schwoll der Jubel zum Orkan und begleitete sie zum Deutmal Hoffmanns von Fallersleben, des Dichters des Deutschlandliedes, wo das Goldene Buch der Insel ausgelegt war. Nach der Eintragung begaben sich der Führer und sein hoher Gast mit ihrer Begleitung zum Bahnhof Unterland, um mit dem Aufzug ins Oberland zu fahren. Nach einem Vortrag und Besichtigungen kehrten sie zum Anlegeplatz zurück.

Bei der Abfahrt des Führers und seiner hohen Gäste bereiteten Bevölkerung und Kurgäste der herrlichen Insel den Gästen stürmische Abschiedskundgebungen der Verehrung und der Dankbarkeit.

Horthy-Reise im Spiegel des Auslandes

Tiefer Eindruck von dem deutschen Empfang

Die Zeitungen des Auslandes beschäftigen sich eingehend mit der Deutschlandfahrt des ungarischen Reichsverwesers. Sie zeigen sich tief beeindruckt von dem überaus herzlichen Empfang, der Admiral von Horthy in Deutschland zuteil wird. Einen besonders starken Eindruck hat die gewaltige Flottenschau auf die ausländische Presse gemacht.

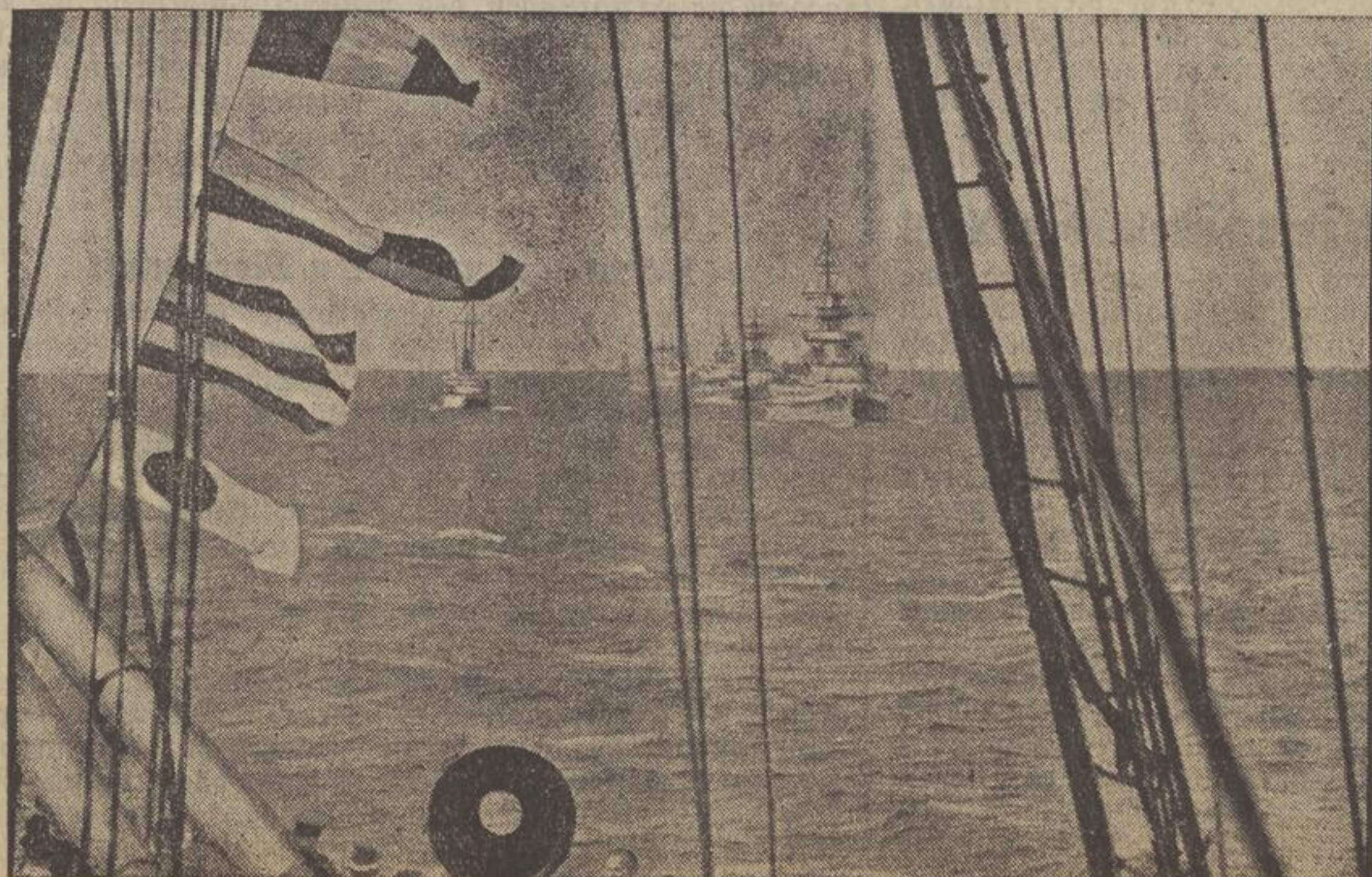
London: Größte Flottenschau seit 1914

In der englischen Zeitung „Times“ heißt es, Admiral Horthy habe in Deutschland einen der vornehmsten Empfänge gefunden; die Benennung des Kreuzers „D“ und die Flottenschau seien mehr als ein ausgezeichnetes Kompliment gewesen. Durch die Auswahl des Namens habe das Dritte Reich seinen Teil an der reichlichen Erbschaft des habsburgischen Kaiser-

reiches angetreten. Die Flottenschau sei die bisher vollständigste Parade des jüngsten und kleinsten der deutschen Wehrmachtteile gewesen.

Auch „Daily Telegraph“ meint, daß Horthy die größte Flottenschau gesehen habe, die seit dem Weltkriege in Deutschland abgehalten worden sei. Die Schlachtschiffe und Kreuzer hätten ein eindrucksvolles Bild geboten.

Dem Korrespondenten hat besonders die ausgezeichnete Haltung der Offiziere und Mannschaften in ihren strahlend weißen Uniformen gefallen. Tiefen Eindruck hat besonders auch die Vorbeifahrt der U-Boote auf ihn gemacht. „Daily Herald“ bezeichnet es als ein Kompliment für Ungarn, daß für den neuen deutschen Kreuzer der Name eines Generals gewählt wurde, der die Kriege gewonnen habe, durch die Ungarn von türkischer Herrschaft befreit worden sei. Der Bericht des „Daily Express“ bezeichnet die Flottenschau als die



Flottenparade in Kiel vor dem Führer und dem ungarischen Reichsverweser.

An Bord des Aviso „Grille“ nahmen der Führer und der ungarische Reichsverweser Admiral von Horthy in der Kieler Bucht die Parade fast der gesamten deutschen Kriegsmarine ab. Unser Bild: Die Einheiten der deutschen Kriegsmarine, von der „Gneisenau“ angeführt, paradierten an der „Grille“ vorüber.

Weltbild (M).